

Nr. 58

Wegen der
Energiekrise
diesmal nur

DM 2,-

bfrs 34

hfl. 240

öS 15

sfrs 250

L 420

Pts 56

DEUTSCHES

MAD

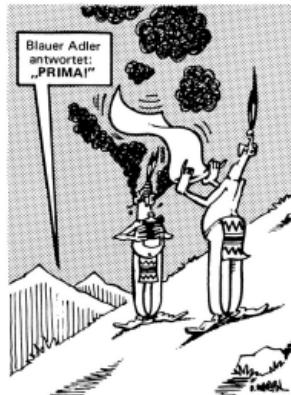
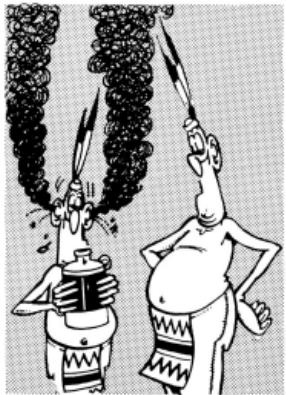
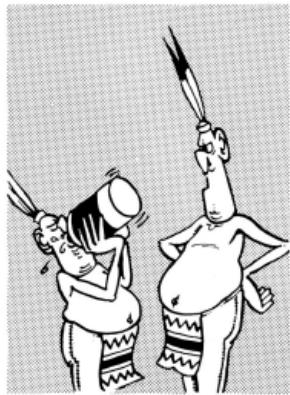
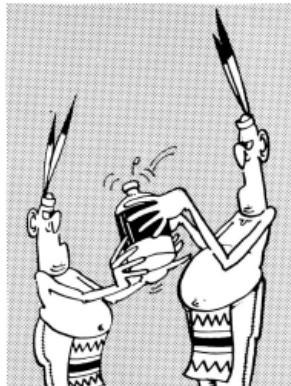
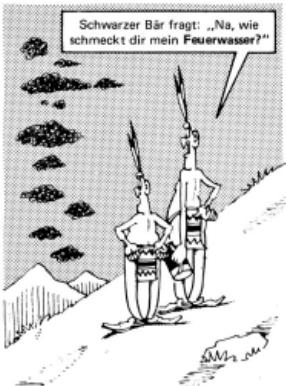
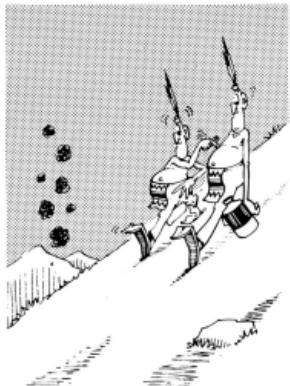
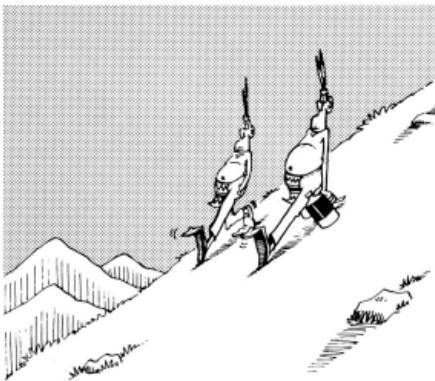
Das verrückteste Magazin der Welt

UNGEWÖHNLICHE
HEIRATSANZEIGEN



**Einerregender Report:
STAMMT DER MENSCH VOM ALFRED AB?**

MITTWOCH NACHMITTAGS AM RAND VON ARIZONA



Leserbriefe

Begeistert

Ich bin ein begeisterter Leser und kann es jedesmal kaum erwarten, daß das neue Heft erscheint. Und wenn es dann endlich da ist, kaufe ich es sofort und lese es voller Gier in einem Zug durch. Georg Reiter, Köln

(Das freut uns riesig. Hier noch ein Tip: Sie brauchen MAD nicht unbedingt in einem Zug durchzulesen, sondern können dies auch in einer Straßenbahn tun. Da sparen Sie Geld, Sie Einfallspinsel! – Die Red.)

Hilfe

Ich finde, daß der sonst so hübsche Alfred E. Neumann durch die Zahnlücke schrecklich entstellt wird. Kann denn die Krankenkasse nicht helfen? Martin Kalber, Berlin

(Wir haben bereits an die Krankenkasse geschrieben und zum Beweis ein Bild von Alfred beigelegt. Leider wurde der Antrag auf einen Ersatzzahn abgelehnt. Die Krankenkasse will lediglich einen Ersatzkopf bewilligen. – Die Red.)

Gewicht

Ein Sprichwort besagt: „Dreck macht fett“. Und siehe da – schon nach der Lektüre von fünf MAD-Heften habe ich zehn Kilo zugenommen!

Gabi Schumann, Ingoltingen

(Dafür hat Ihre Goldbörse um zehn Mark abgenommen, Sie Ersatzschnepe! – Die Red.)

Schadenersatz

Da ich MAD blind vertraue, habe ich eine Bastelanleitung aus einem alten MAD-Heft befolgt. Da stand, man solle eine Wand mit Adhäsivfilm kleben, bevor man einen Nagel einschlägt, damit nicht der Verputz abbröckelt. Das habe ich getan. Aber schon beim ersten Schlag stürzte das Haus ein. Jetzt fordere ich Schadenersatz!

Klaus D. Pfitzner, Mannheim

(Ihre Forderung ist berechtigt, da wir natürlich für Schäden, die durch MAD angerichtet werden, voll haften. Wir haben daher als Schadensatz umgehend einen neuen Nagel an Sie abgesandt. – Die Red.)

Frechheit

In MAD Nr. 55 wagen Sie es, in Ihrer „Hypochondrer-Beilage“ den Namen unserer bekannten und geliebten Stadt Feuchtwangen zu benutzen. Habt Ihr denn vor nichts Respekt?

Dieter T. Feuchtwangen

(Bitte vielmals um Entschuldigung! Aber wir dachten immer, Feuchtwangen wäre keine Stadt sondern eine unheilbare Gesichtskrankheit! – Die Red.)

Rekord

MAD Nr. 55 war das vulgarste, dümmste und primitivste Heft, das je durch Alfreds Zuchthausgriffel gerutscht ist. Wie schafft er es nur, jeden Monat immer so viel Dummheit zusammenzurollen?

Thomas Schmidt, Bad Godesberg

(Ganz einfach: Er braucht nur solche Briefe wie den Ihnen zu lesen – da dreht sich ihm schon der Magen um. Und wieder ist dann ein neues Heft geboren! – Die Red.)

Teuer

Wie ich höre, soll es jetzt auch MAD-Taschenbücher für DM 3,- geben. Ich finde das einen unverschämten Preis für Euren Rotz!

Frank Karfeld, Münster

(Reinigen Sie sich doch lieber mal statt der Nase die Ohren, Sie geistiger Kurzarbeiter! Das sind nämlich keine Taschenbücher, sondern TASCHENBÜCHER! Außerdem ist der Preis von DM 3,- für ein komplettes Don-Martin-Buch geradezu lächerlich! Der Inhalt übrigens auch. – Die Red.)



Fragen Sie Alfred

WEHRLOS

Es ist zum Verzweifeln! Durch die Unvorsichtigkeit unseres Kanarienvogels bekam Lumpi, der Wachhund für unser MAD-Clubhaus, ein MAD-Heft in die Pfoten. Seitdem hat er eine Zahnlücke, grinst dümmlich, und es ist nichts mehr mit ihm anzufangen. Ohne seine Hilfe sind wir jedoch den ständigen, brutalen Angriffen des Anti-MAD-Clubs wehrlos ausgeliefert.

MAD-Club Bad Harzburg

Alfred antwortet:

Recht geschieht euch! Denn jede Gründung eines MAD-Clubs bedeutet, daß dann Zehntausende von Lesern nur noch gemeinsam ein einziges Heft kaufen, das sie dann untereinander herumreichen. Um das zu verhindern, habe ich den Anti-MAD-Club gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, alle MAD-Clubs zu vernichten. Das große Ringen beginnt. Zu den WAAAffen!

TOTAL

Alle Reden Neuerdings Von Der Totalem Kleinschreibung. Ich Dagegen Bin Für Die Totale Großschreibung. Jetzt Hätte Ich Gern Einmal Deine Meinung Dazu Gehört, Lieber Alfred! A. Kurz, München

Alfred antwortet:

Ich bersöhnlch binn vür di todale Valschschreibung!

ZEIT

Wir hatten kürzlich eine Stunde früher Schulschlüß. Ich bekam also 65 Minuten geschenkt, mit denen ich nichts anzufangen weiß. Obendrein hat mir in der U-Bahn mein Klassenkollege weitere 65 Minuten überlassen. Jetzt habe ich insgesamt 130 Minuten überflüssiger Zeit zur Verfügung. Was soll ich damit anfangen?

Alfred antwortet:

Sofort auf die Bank damit! Nie waren die Zinsen so günstig wie jetzt, und gut angelegt, kommt bald ein hübsches Stundensümchen zusammen. Wie oft wird man gefragt: „Haben Sie ein bißchen Zeit?“ Da ist es dann ein schönes Gefühl, wenn man lächelnd ein paar Stunden – oder Tage – in bar auf den Tisch blättern kann!

DEUTSCHES MAD

Nr. 58

Herausgeber: Klaus Recht

Redaktion: Hartmut Huff (verantwortlich)
und der übliche Haufen von Idioten

Redaktionsanschrift: 6 Frankfurt
Postfach 180322

Herstellung und
Koordination: Wolfdieter Böhmer

Typographie: Grafik-Design E. Baluch
Aachen

Titelbild: Rolf Trassmann

Alleinauslieferung: Verlagunion Wiesbaden

Deutsches MAD ist eine satirische Monatszeitung.

Die Texte und Zeichnungen haben keine beabsichtigte Ähnlichkeit mit tatsächlich lebenden Personen.

Deutsches MAD erscheint monatlich mit Genehmigung der E. C. Publications Inc. New York; Verleger William G. Gaines.

Chefredakteur Albert B. Feldstein

im WILLIAMS VERLAG GmbH

2 Hamburg 11, Alter Steinweg 66

Telefon: (040) 36 24 26

Nachdruck, auch auszugsweise, und der Vertrieb in Lesezeichen nur mit Zustimmung des Verlages gestattet.

Published in Germany

Published in Germany

ABT. GÖTTER, GRÄBER UND GELEERTE

Der Ähnlichkeitsswettbewerb (siehe MAD Nr. 57) brachte es an den Tag: es gibt zwar kaum einen direkten Doppelgänger Alfred E. Neumanns, aber doch eine große Anzahl von Menschen in aller Welt, die bestimmte Wesenszüge dieses großen Denkers und Humanisten tragen. Diese Erkenntnis gab dem Anthropologen, Archäologen und Altwarenhändler Dr. hyst. Weizenkeim den Anstoß zu einer näheren Untersuchung, deren Ergebnisse der Öffentlichkeit auf den nächsten Seiten exklusiv vorgestellt werden. Dabei wirft das deutsche MAD erstmals die sensationelle Frage auf . . .

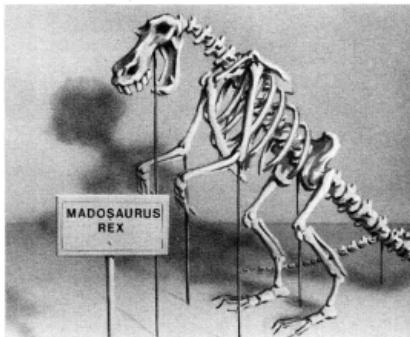
STAMMT DER MENSCH VOM ALFRED AB?



Diese Hockgräber beweisen, daß Alfred E. Neumann schon vor rund 7.000 Jahren in Südwesafrika herumhockte. Deutlich sichtbar die typischen Merkmale: abstehende Ohren, Zahnlücke und das dämliche Grinsen.



Hier ein einmaliges Dokument von der Osterinsel (zu Weihnachten aufgenommen). Was mögen die Entdecker dieser Steinplatte sich wohl gedacht haben?



Auf den Tschkynszkusch-Höhen des westlichen Ural stieß Dr. Weizenkeim beim Graben einer Latrine für das Forschungscamp auf das beinahe vollständige Skelett des Madosaurus Rex, ein Urviech, dessen Oberkiefer bereits die berüchtigte Zahnlücke aufweist.

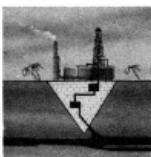


Erstmais konnte beim Experimentieren mit kochendem Kaffee Anti-Maderie freigelegt werden, allerdings nur für 0,000000001 Sekunden.

Auch der Zufall erwies sich als Helfer des Weizenkeim-Teams. Es handelte sich dabei um den norwegischen Fischer Sven Zufall, der mit seinem linken Fuß an einem Holzstück hängenblieb. Eine nähere Untersuchung ergab, daß dieses Holz Teil eines Wikinger-Schiffes war – nämlich der Kiel. Um den wertvollen Fund nicht zu zerstören, beließ man den Fuß an Ort und Stelle (siehe Pfeil). Als Entschädigung erhielt der Invalide ein MAD-Freibonnement, was dieser jedoch ablehnte – der undankbare Lümmler!



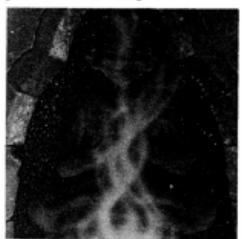
Mitten in der Wüste, gleich links vom Suez-Kanal, fanden die Forscher – neben verrosteten Panzern und weggeworfenen Uniformen – eine durch ihre Bauart außerst ungewöhnliche Pyramide (siehe kleine Abbildung rechts), deren Wandmalerei ein völlig neues Geschichtsbild zulassen. Die Übersetzung, von Dr. Weizenkeim persönlich in jahrelangem, zähem Nichtstun vorgenommen, lautet: „Alf-Ench Neumann im Kampf mit dem Stamm der MAD-Leser“. Neugierig geworden, verstärkte Dr. Weizenkeim seine Bemühungen, und siehe da – in aller Welt häuften sich Alfreds Spuren. Wie zum Beispiel in . . .



Der berühmte afrikanische HOMO ALFREDUS STUPIDUS MAXIMUS wurde von Dr. Weizenkeim allein aus dem Splitter des vorderen Schneidezähns rekonstruiert.



Diesen Totempfahl fanden wir beim Stamm der Donmartinesen, der den „großen Alfred“ durch verbrennen von MAD-Heften ehrt. Skulpturen ist unbekannt. Statt dessen wird das Alfredieren geübt – das Ausschlagen eines Zahns.



Ein Elbsucher, der sich bei der Schiffssanierung verirrte, fand diese Platte und nahm sie mit, in der Annahme, es handele sich dabei um einen ungefährlichen Gifthalter. Seinen Leichtsinn bezahlte er mit Sinnenschwund.



Als Zukunftsforscher Alfred von Dänicken auf der Weltkarte zwischen den Fundorten Verbindungslien zog, ergaben sich daraus geheimnisvolle, bisher noch nicht deutbare Buchstaben. Kann es sein, daß es sich hierbei um ein Signal für die Bewohner fremder Planeten handelt?

Dieses Relief, das in einem verfallenen Tempel Süd-Indiens gefunden wurde, stellt die Illustration zu einem Kapitel des „Kamadsutram“ dar, jenes berühmtesten Meisterwerkes der indischen Unterhaltungsliteratur. Unter großen Kosten wurde die Platte zum Weizenkeim-Institut nach Deutschland gebracht, jedoch dort von der Passauer Polizei als jugendgefährdend beschlagnahmt.

In der Naturwissenschaft ist diese Insel dafür bekannt, daß hier seltene Tierarten über Jahrtausende unverändert erhalten blieben. Dr. Weizenkeim ging daher richtig in der Annahme, hier noch ein lebendes Exemplar dieses Urwesens zu finden. Unser Bild zeigt den dramatischen Augenblick der Begegnung. Kurz darauf floh das Geschöpf in hellem Entsetzen – nein, nicht das Urwesen, sondern Dr. Weizenkeim.



Nach dem Fund dieses Reliefs eines Wagenlenkers telegrafiert B. Klabuster an Dr. Weizenkeim: „ALFRED IN BABYLON – STOP – ERBITTE HILFE – STOP – ICH BIN VERRÜCKT – STOP – ICH LESE . . .“ Hier endete allerdings das Telegramm von Klabuster jäh.

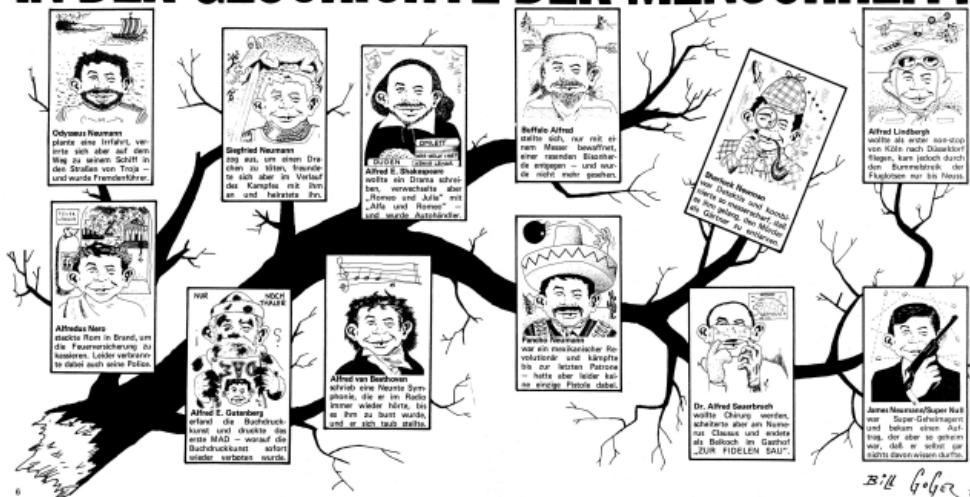


Schon vor Jahrzehnten wollten die Amerikaner Alfred E. Neumann ein würdiges Denkmal setzen, doch wurde die Idee nie realisiert. Formen des Kunstwerks von MAD-Foinden verhindert. Aus alten Plänen konnte jedoch das Original rekonstruiert werden.



Diese kostbare Vase aus dem Palast des Königs Mados von Sodom legt bereits Zeugnis von der Unfähigkeit antiker Künstler ab und läßt das klassische Schönheitsideal in völlig neuem Licht erscheinen.

DER FALLENDE ZWEIG IN DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT!



Bill Goger

ART. ZWEI SCHritte VOR, DREI ZURÜCK

Wir haben uns so sehr an die Früchtheits gewöhnt, daß wir gar nicht mehr zu schätzen wissen. Wie unendlich viel genauer in den letzten beiden Jahren im Leben uns das soziale Netzwerk wieder ein großes Stück vorwärts gebracht. Wie weit, so beweist die MAF, die Zeitschrift für Beunruhigung und Dunkelheit, in dieser sensatiosellen und eindrücklichen Stadt über ...

ZEICHNUNGEN: BOB CLARKE TEXT: DIK DE BARTOLO

DAS WUNDER DES FORTSCHRITTS



Dann kommt sich der endlose Hoffnungsgeist des Menschen natürlich nicht aufzuhalten geben. Und so entstand der endlose Kri-



gläubischer, der wundervoll ruhig als nur schreiben kann. Er kann auch telefonieren, ausdrucken, sich sprechen und aufzeichnen!



Die alten Radios waren schwer und unhandlich. Sie waren mit Bildern ausgestattet, die gleichzeitig ausgeschaltet werden mussten.

8



Die modernen Klimasysteme läßt die Luft nicht nur schneller kühlen und Strom zu sparsam und effizient durch vier Abzugsrohre. Stadt weitet Klimasysteme bekommen man also jetzt eine Langzeitsteuer.



In diesem Zeitraum werden Rechnungen im Kauf ausgesandt und auf der Hand geprüft. Wer oft zu kleinen Fehlern kommt.

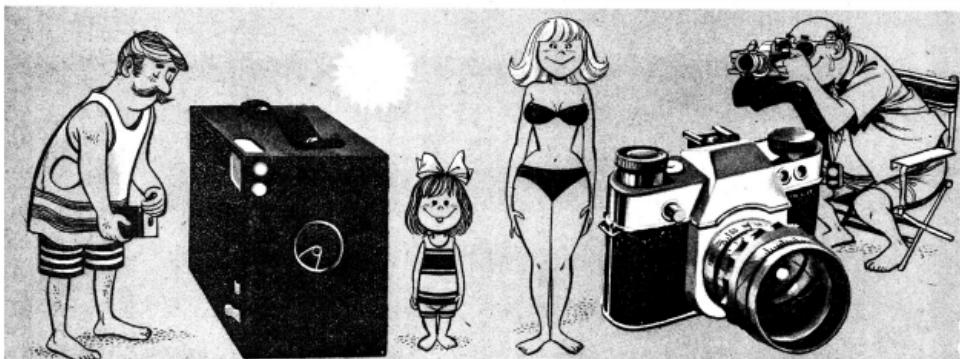
Rechnungen werden Rechnungen durch Blockungs-Capacitor elektrisch nach erneut und automatisch angefordert. Kleinere Fehler und auf diese Weise nicht mehr möglich - sollte eine neue grüne



Bei den Schreibmaschinen von früher mußte man viel Kraft aufwenden, so daß auch die eifrigste Tippse stark gebremst wurde.

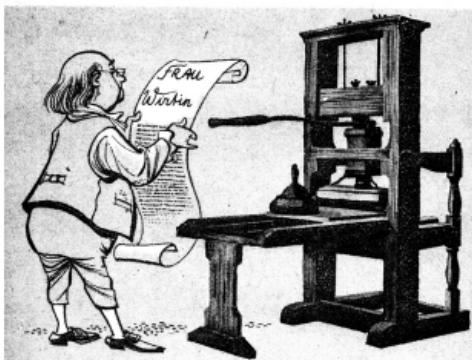


Die Möglichkeiten der modernen elektrischen Schreibmaschinen sind unbegrenzt. Sie erlauben es jedem Anfänger, mindestens 80 oder 90, manchmal sogar 100 Fehler pro Minute zu *flop* tippen.

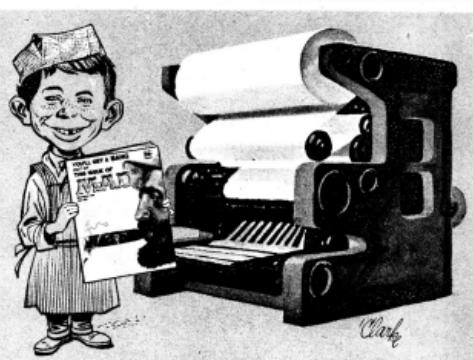


Bei der alten Box-Kamera konnte man nichts anderes tun, als Entfernung, Blende und Belichtung einzustellen – und knipsen.

Die moderne Kamera ist technisch so raffiniert, daß der Fotamateure an einem einzigen Bild bis zu 400 Fehler machen kann. Berufsfotografen können sogar eine noch höhere Zahl erreichen.

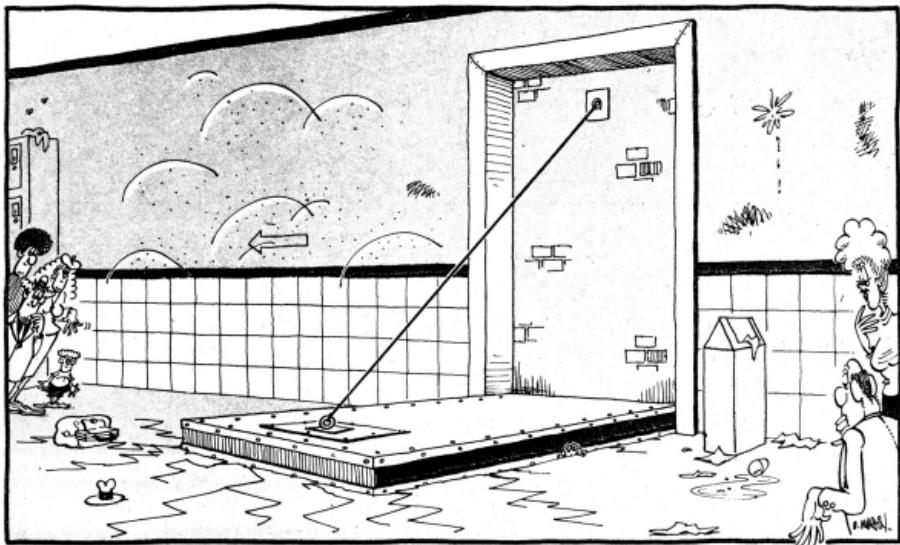


Bei den alten Druckerpressen mußte jedes Blatt einzeln gedruckt werden. In mühevoller Arbeit wurden die Meisterwerke hergestellt.



Die modernen Rotationspressen spucken tausende bedruckter Bogen innerhalb von wenigen Sekunden aus. Und die modernen Leser spucken ebenfalls aus – wenn sie nämlich die fertigen Druckwerke lesen.

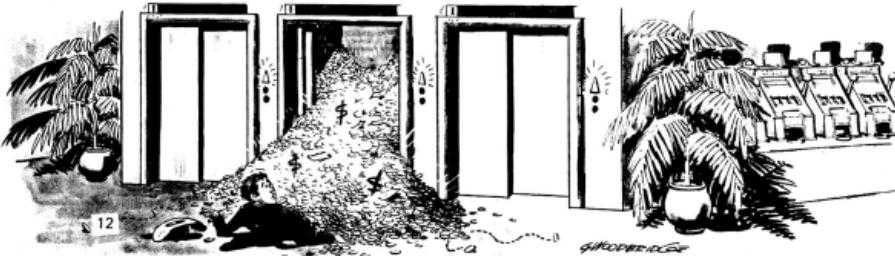
MORGENS AUF DEM HAUPTBAHNHOF



ABT. GLÜCK AUF!

IN EINEM HOTEL IN LAS VEGAS

GESTALTUNG: GEORGE WOODBRIDGE



MAD DREHT EINEN ALFRED HITCHCOCK FILM

ZEICHNUNGEN: WALLACE WOOD

TEXT: LARRY SIEGEL

Haben Sie sich mal überlegt, woher Alfred Hitchcock die Ideen für seine Spannenden Krimis hat? Aus den Polizeiaktien? Aus der Zeitung? Von seiner Mutter? – Nein, liebe Freunde. Er holt sich seine Anregungen aus den einfachen, harmlosen Ereignissen des Alltags. Und je einfacher, je harmloser das Ereignis ist, desto spannender wird der Film. Nehmen wir folgenden Fall als Beispiel: Ein Mann gibt einen Brief auf...



Ein einfaches, harmloses – und langweiliges Ereignis aus dem Alltag. Aber warten Sie mal, was passiert, wenn sich Alfred Hitchcock dieser Sache annimmt:



Moment! - Das kann nur eine Verwechslung sein! Ich heiße Karl Schofeli - und nicht Horst Klotzky! Und ich bin Buchhalter - nicht Dusselflaufer! Ich wollte nur diesen Brief an Tante Otti in den Kasten werfen!

Ach so! Na dann bitte ich vielmals um Entschuldigung, Herr Schofeli! War ein Irrtum!



Fährt dieser Zug nach Ich kenne Sie, Horst Klotzky! Ich gehöre Mount Rushmore? Ich bin nämlich auch zu den Gangstern, die Sie nämlich Karl Schofel verfolgen. Ihre Lage ist nicht gerade und möchte diesen Brief rosig: Neben 39 Berufskillern ist auch die Polizei hinter Ihnen her wegen Doppelmord, Hochverrat, Erpressung und Parken im Halteverbot!



Gestatten, daß ich mich vor-stelle: Ich bin Karl Schofel, doch hält man mich für Horst Klotzky! Ich wurde entführt, aus einem Flugzeug beschossen, von der Freiheitsstatue geworfen, Killer verfolgen mich, die Polizei auch - und jetzt suche ich dringend einen Briefkasten.



Sag mal, Horst, hast du je einen solchen Quatsch gehört?

HORST? Das Mädchen heißt Horst? Ist sie etwa gar... Horst Klotzky?

Richtig! Aber Horst ist natürlich nur mein Deckname!



Klar! Denn nur ein Idiot würde ein so hübsches Mädchen wie sie "Horst" nennen! Ihr echter Name ist Waldemar. Und dieser Walde-mar, der Horst heißt, ist ein US-Agent, der für die Feinde arbeitet, die er jedoch verrät, obwohl er in Wirklichkeit gegen uns arbeitet. Er arbeitet also erst für die Guten, dann für die Bösen, läßt uns aber im Glauben, er wäre doch gut, weil er so tut, als wäre er böse...



Mit anderen Worten, ich bin eine böse Gute und nicht ein guter böser, was zwar nicht so gut ist wie eine gute Gute, aber natürlich viel bes-ser als ein böser Böser...

Hm...äh... gestatten Sie bitte, daß ich die Notbremse ziehe? Ich nehme lieber ein Flugzeug!



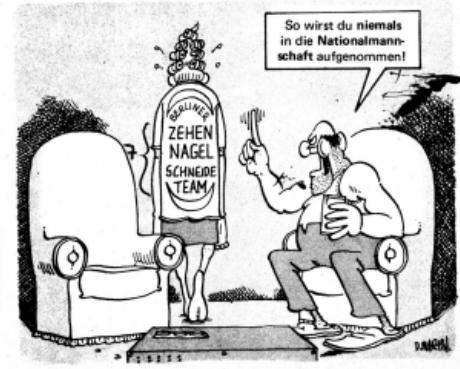
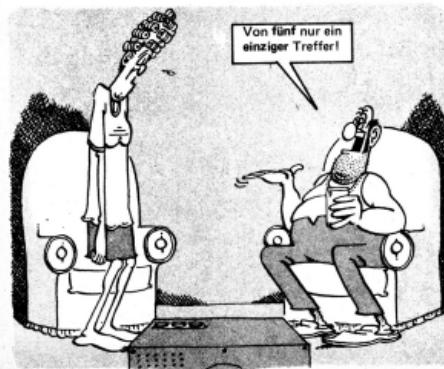
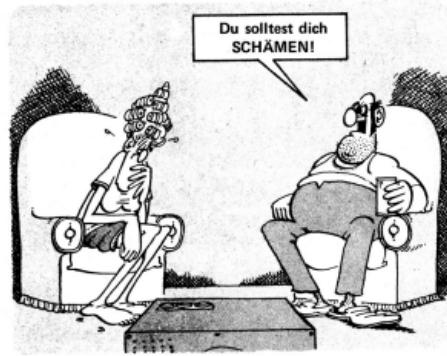
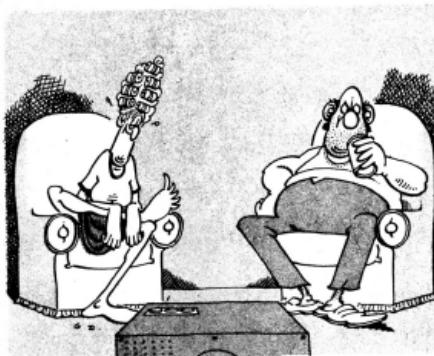
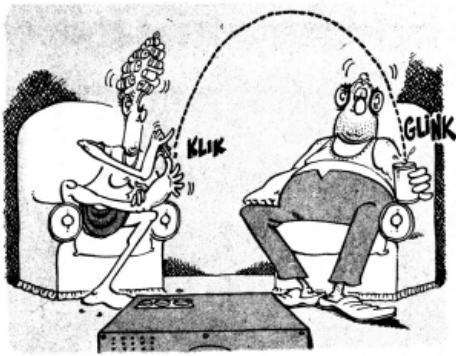
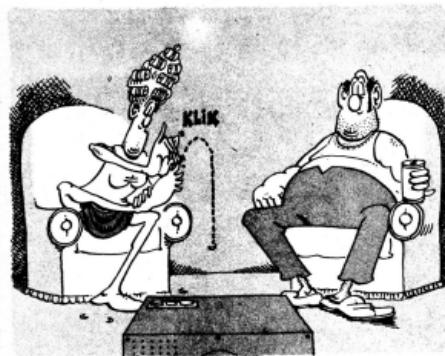
Ich kann hier beim besten Willen keinen Briefkasten finden



Keine Bewegung, Horst Klotzky, und her mit dem Brief! Für den Fall, daß Sie ihn jetzt runterschlucken, macht das **gar nichts**, weil wir dann einfach die Schreibunterlage, auf der Sie den Brief geschrieben haben, mikroskopisch untersuchen – ein altbewährter Hitchcock-Trick!



ABENDS, IM HÄUSLICHEN HEIM





SPORTZEIT SCHRIFTEN, DIE NUR WENIGE KENNEN

ZEICHNUNGEN: JACK DAVIS TEXT: TOM KOCH



ABT. PAPIER IST GEDULDIG

Tatsache ist, daß es viel zu viele Sportzeitschriften gibt. Dutzende von Magazinen sind auf dem Markt, vom „Allgefeind“ bis zur „Ziegenheil“. Und selbst die Monatssportler haben mindestens eine Fachzeitschrift — obwohl jeder weiß, daß nur die wenigen Meisterschäfer lesen können. So ist es kein Wunder, daß einige dieser Blätter

durch den harten Konkurrenzkampf in den Hintergrund gedrängt werden und nur noch wenige Leute beobachten sind — obwohl es theoretisch Millionen interessierter Leser für sie geben könnte. Fair, wie MAD nun einmal ist, treten wir diesen verunsicherten Kollegen hilfreich in die Seite und beinges amüsiert. Lassen Sie eine kleine Auszettel, was es da so alles gibt an ...

Der Papierflieger

Science Fiction:
„Mit der Papier-
zeitung“

Warum die Russen im
Hinterbeinen sind:
Das Papier der PRAVDA
eignet sich nicht
zum Falten!"

Winer Tip:
Längen-Schweifen
mit Hilfe eines
Blockzuges

Maine F-18A
Bog Chois Library

an den Kopf –
und ich flieg
aus der Schule!

Die Horror-Story
„Ich faltete
meinen Leib-Schack
und er wachte“

— Was er sagen
wollt der Frosch!

Der Nutzfuß im Ringverleih gesteht:
„Der gefährliche Aufseher“

Kontakte noch
fest 1900 Mark!"

GANZEN KERL
VERLANGT
„Glockenglocke“

Bericht aus dem Zuchthaus:
„Ich ziehe mit dem Laufbrückengewehr auf die Ebene – und erschlafe den Schachmattenschach!“

ABT. LEBENSLÄNGLICH

UNGEWÖHNLICHE HEIRATSANZEIGEN

von einer emanzipierten Frau

VON STOLZEN ELTERN

von verzweifelten Eltern

VON EINER PLOTTEN BIENE

Martha Männerfeind gibt mit großer Skrupel den Abschluß eines ethischen Partnerschafts-Vertrages mit Udo Männerfeind (geb. Schneid), unter Berücksichtigung getrennter Konten, getrennter Wohnungen und getrennter Alimente bekannt. Wechselseitige Besuchsrunden jeden ersten Dienstag im Monat.

VON EINEM SCHWER GEPRÜFTEN MANN

Beano Knapp gibt glückstrahlend bekannt, daß er nach vierjähriger Zahlung von Alimenten in Höhe von monatlich zwölfhundert Mark endlich wieder ein bilärsches Geld für sich selber hat, da seine Ex-Gattin Elisabeth einen Trottel gefunden hat, der sie am ersten März ehelet.

VON SCHWER GEPROFTEN ELTERN

Claudia und Wolfgang Zentner
verkörpern hiermit zu
ihren großen Leidenschaften
die in alter Eile angesetzte Thematik
ihrer Tochter Renate
mit dem Erbprinzipier und Monogamie
Erhard Schötzko
in der Historienabteilung
der Marburger Kunstsammlungen
am Hochzeitstag des Januar



Einen und Julius Neostell
alles kommt Ihre Absicht bekannt,
anlässlich der Veröffentlichung ihrer
durchsetzen und bürgerlichen Todesurteile
Isolde-Bagras
mit dem künftigen Großpreisträgerin
Alfred E. Altmann
im Olympia-Saal von München
stehen hier dagegenweisen
(vor allem aber die
Geflügel-Hochzeit vom Vorjahr)
durch einen Gesamtgewinn von
verkauft tausend Mark in bar
und die persönliche Teilnahme von
Maria Callas,
den Schauspiel von Persien
und Wahr
in den Schatten zu stellen.

WOMI GLÜCKLICHEN FILTER



Karl-Theodor Großkopf,
Präsident der Int. Großkopf-Industrie
und seine Gattin Waltraut
verkünden hiermit
die Aufnahme von Herrn
Sebastian Schäpp
als Partner und Firmenvertreter
in großer Dankbarkeit dafür,
dass er so anständig war,
ihnen ihre Tochter
Undine,
diese tolle, hässliche Schlange,
als Ehefrau für immer abzunehmen.



*David und Ludovika Althier
heirten sich heute gemeinsam,
die Nazis-Hochzeit
ihre Tochter
Barbara ("Haus-Trix")
mit Wolfgang ("Pölen-Wiss") Bögerl vertraten
am kommenden Dienstag Mitternacht
auf dem Bahnhofplatz
ein ausgedehnter Massenorgie
beobachteten.*

VON NOCH VERZWEIGTEN ELTERN

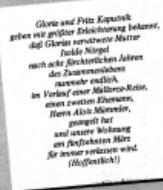


Das Vittorio Collatino,
Gründer, Vorsteher und
Fate
der Collatino-Familie,
mit den Bedauern zu Kennt
die Eheschließung seiner Tochter
Anna Maria Santa Emilia
in den plötzlichen Verschwin-
dens ihres Bräutigams
Carlo die Lametta
am Freitag, vierter Januar,
im Unterlauf des Rhein
auf unbestimmte Zeit
verschoben werden mus.

von einem überglücklichen Ehepaar



Generalmajor Sigmund von Schartschütz
und seine Gattin Krimhild
sehen sich gezwungen,
die Heirat ihres einzigen Sohnes
Hoeg
mit Theo Sanftnuth
bekanntzumachen.



Exklusiv berichtet Ihnen als erster
 Sigi Lochgucker
 aus gut informierter Quelle
 (nämlich seiner schicken Gattin Gitta)
 von der unmittelbar bevorstehenden Ehe
 seiner vierzehnjährigen Tochter
 Uschi
 mit Disc-Jockey Jupp Haifa (33)
 oder mit Playboy Waldo Krötenlust (9)
 oder mit Klavierlehrer Sebastian Lechz (61).
 (Näheres in unserer morgigen Ausgabe)

VON EINEM MITGLIED DES URADELS



*Seine Durchlaucht
 der Herzog von Blaublut-Pfennigfuchs
 verkündet hiermit feierlich
 das Ende seiner Verarmung
 und die Rettung seines Besitztums
 Schloß Feuchtwand
 vor den Klauen der Gläubiger
 durch seine Vernunftfehle
 mit der brasiliensischen Rindfleisch-Erbin
 Consuela Angus
 am elften März dieses Jahres.*

VON EINEM SPORT-PROFI



BSV-Trainer Benno Abseits
 und Gattin Maxine
 erbitten Ihr zahlreiches Erscheinen
 anlässlich des Transfers ihrer Tochter
 Kicki
 für ein Handgeld
 von einhunderttausend Eiern
 an Rechtsaußen Jupp B. Stechlich
 in der zweiten Halbzeit
 des einundzwanzigsten Februar
 im Waldstadion von Offenbach.

Streng vertraulich
 verraten Ihnen
 F-104 und „Mohnblume“
 die bevorstehende Ausführung
 der „Operation Standesamt“
 ihrer Tochter „Albatroß“
 und dem Doppelagenten KH 3
 zur üblichen Stunde
 am vereinbarten Treffpunkt.

VON EINEM FILMSTAR



Lolita Schmollmund
 Star von Bühne und Film
 und internationale Schönheitskönigin
 beeindruckt sich, ihre
sechste Heirat
mit Milchmann Sepp Ulrich
am vierzehnten Februar
 bekanntzugeben.

VON EINEM GEBRAUCHTWAGENHÄNDLER

Super-Angebot

EINMALIGE GELEGENHEIT!
 NUR AN DIESEM SAMSTAG!

Michel Kupplung und Gattin
 beeilen sich,
 die verehrte Kundschaft zum
 FAMILIEN-RÄUMUNGSKAUF

herzlichst einzuladen,

Angeboten werden die Töchter
 MONA,
 GABRIELE

und

PETRA

von Erstbesitzer
 in tadellosem Zustand.
 (Nur gegen bar. Kein Umtausch!)
 Bei Hochzeitsgeschenken
 über fünfzig Mark
 Parkplatz kostenlos!

Na, ihr lieben kleinen Lausejungen? Wollt ihr etwa auch ganz schnell so groß und stark werden, wie euer Vati? Dann aber 'mal langsam! Glaubt nämlich ja nicht, daß es euer alter Herr einfach hat! Im Gegenteil: er hat bisher immer den Kürzeren gezogen. Denn damals, als er selber noch ein Kind war, gab es die „autoritäre“ Erziehung – und da wurde er von seinem Vater unterdrückt! Heute aber gibt es inzwischen die „antiautoritäre“ Erziehung – und jetzt wird er von seinen Kindern unterdrückt. Mit anderen Worten ...

VÄTER SIND IMMER DOPPELTE VERLIERER...

ZEICHNUNGEN: GEORGE WOODBRIDGE TEXT: STAN HART

...wenn es um Zeugnisse geht



Als kleiner Junge bekam Willi Weizenkeim jedesmal zittrige Knie, wenn er ein schlechtes Zeugnis nach Hause brachte. Denn er wußte, daß er zur Strafe Hausaufgaben machen mußte und nicht mehr spielen durfte.



Als Vater bekommt Willi Weizenkeim ebenfalls zittrige Knie – wenn sein Sohn ein schlechtes Zeugnis nach Hause bringt. Denn er weiß, daß er jetzt zur Strafe alle Nachmittage mit seinem Sohn Hausaufgaben machen muß und keine Zeit mehr hat, um Golf oder Tennis zu spielen.

...wenn es um die Lektüre geht



Als kleiner Junge mußte Konrad Kaputnik die Zeitschriften mit den schönen Mädchen immer vor seinen Eltern verstecken, damit sie nicht meinten, er wäre ein kleiner Schmutzfink.



Als Vater hat sich für Konrad Kaputnik leider nichts geändert. Denn auch heute noch muß er seine Zeitschriften mit den schönen Mädchen sorgfältig verstecken, damit seine Kinder nicht herausfinden, daß er inzwischen ein großer Schmutzfink ist!

... wenn es um das Familienleben geht



Als kleiner Junge fühlte sich Mäxchen Schlawiner oft recht einsam, weil sein Vater nie für ihn Zeit hatte. Statt mit dem Jungen Fußball zu spielen, spielte er lieber mit seinen Kumpeln Poker!



Als Vater will Max Schlawiner verhindern, daß es seinen Kindern ähnlich ergibt. Er hat sich deshalb vorgenommen, in seiner Freizeit nur für seine Familie da zu sein. Leider stellte sich heraus, daß sie daran kein Interesse hat — so daß Max jetzt genau so einsam ist wie damals.

... wenn es um Taschengeld geht



Als kleiner Junge träumte Klaus Klabuster immer davon, eine Briefmarkensammlung zu besitzen. Um sich das Geld zum Kauf eines Albums zu verdienen, arbeitete er in seiner Freizeit als Botenjunge.



Als Vater vertritt Klaus Klabuster die Ansicht, daß Kinder so lange wie möglich vom Leistungsdruck und dem Zwang des Geldverdienstes ferngehalten werden müssen. Er arbeitet daher in seiner Freizeit heimlich als Hilfsarbeiter, um seinem Sohn eine Briefmarkensammlung zu kaufen.

... wenn es um sportliche Leistung geht



Als kleiner Junge wagte sich Bodo Spinnenbein nicht mehr nach Hause, nachdem er in die Sportmannschaft seiner Schule nicht aufgenommen wurde. Er wußte sein Vater würde ihn jetzt aus Versager auslachen.



Als Vater wird heute Bodo Spinnenbein nach den Leistungen seines Sohnes gemessen. Er leidet daher jedesmal Höllengauen, wenn sich sein Sohn als sportlicher Versager entpuppt, weil er weiß, daß er jetzt von allen anderen Vätern ausgelacht wird.

...wenn es um Kinobesuche geht



Als kleiner Junge durfte Gustav Klotz nur dann ins Kino gehen, wenn auch seine Eltern den Film sehen wollten. Und hinterher mußte er sogar noch so tun, als hätte ihm der Film gefallen – sonst hätten ihn die Eltern überhaupt nicht mehr mitgenommen.

Als Vater kommt Gustav Klotz heute nur noch ins Kino, wenn sein Sohn einen Film sehen will. Um ihm den Spaß nicht zu verderben, tut er hinterher so, als hätte ihm der Film gefallen. Auf diese Weise ist er ein besserer Schauspieler geworden als Jerry Lewis!

...wenn es um eine eigenes Zimmer geht



Als kleiner Junge mußte Fritz Überzwerch ein Zimmer mit seinen vier Brüdern teilen. Daher konnte er es kaum erwarten, endlich erwachsen zu sein und ein eigenes Zimmer zu haben.

Als Vater hat Fritz Überzwerch zwar sein eigenes Zimmer. Aber da ihm der Psychiater geraten hat, er solle sich möglichst nicht von den Kindern absondern, damit sich diese nicht zurückgestoßen fühlen, halten sich in seinem Zimmer gewöhnlich neben den eigenen Kindern noch 16 fremde auf.

...wenn es um Tischgespräche geht



Als kleiner Junge mußte Ferdinand Zappenduster immer den Mund halten, wenn sich seine Eltern bei Tisch unterhielten. Die beiden hatten es am liebsten, wenn man ihn weder sah noch hörte.

Als Vater weiß Ferdinand Zappenduster inzwischen, daß man seinen Kindern auch zuhören muß. Wenn sein Sohn redet, hält also Ferdinand brav den Mund. Er weiß, daß es am besten ist, wenn man ihn weder hört noch sieht.

ABT. TOTAL VERZETTELT

Johann, wenn jemand etwas auf einen Zettel schreibt, über die Lippen kommt es nicht mehr von Niemand aus der Haut fahren. Zum Glück hat M&D die Zeitschrift zur Schönung des Lesers mit aufgedrucktes ...



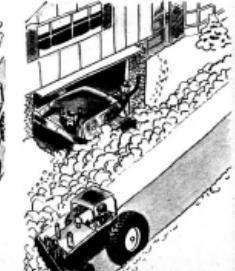
ZEICHNUNGEN: BOB CLARKE TEXT: PETER PAUL PÖRRIES

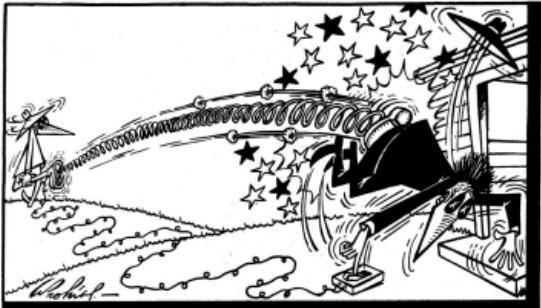
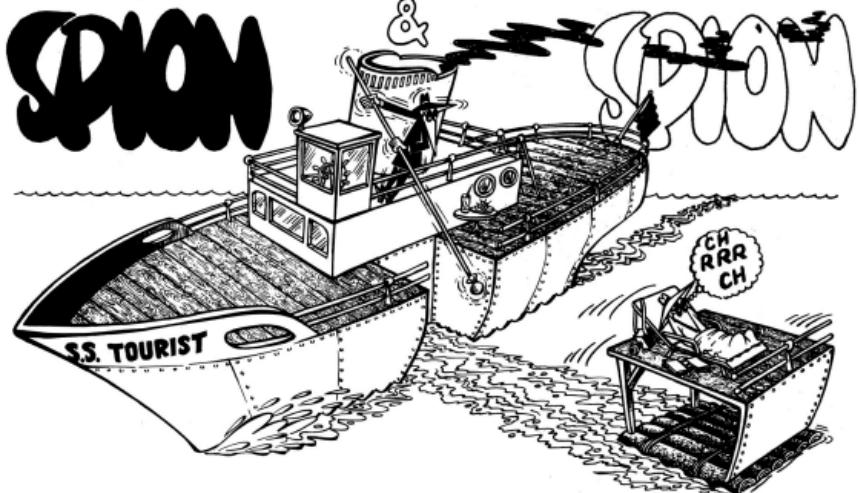
WAS WIRKLICH AUF DEN ZETTELN STEHT

WINTER

МЕТАЛЛУРГИЧЕСКИЙ ВЫПУСК









ALT. SEITIGANNE STRASSE

EIN STRASSENBLD, DAS WIR GERNE SEHEN MÖCHTEN

ZEICHNUNGEN: LOU SILVERSTONE

TEXT: GEORGE WOODBRIDGE



Wollen Sie auch das nächste MAD in den Ofen werfen?

Das Deutsche MAD ist der Geheimtip in der Heizölkrisse. Ein Dauerbrenner mit heller, freundlicher Flamme aus leicht entflammabarem Spezialpapier, das knistert, flackert und wärmt. Machen auch Sie sich einen gemütlichen Winterabend mit dem super-heißen Inhalt von MAD Nr.59:



Die MAD-Warnung:
Was passiert, wenn
die MAFIA das Baby-
Sitting übernimmt?



Der große MAD-
Kulturbericht: Wie
sieht der Zuchthaus-
film von morgen aus?



Das sensationelle MAD-In-
terview: Wie schützt die
Großindustrie die Umwelt?



Die 5-seitige MAD-
Beilage: BAMMEL
– das Magazin für
schreckhafte Leute.

WOLLEN SIE SICH PREISWERTEN BRENNSTOFF FÜR DAS GANZE JAHR SICHERN? – DANN ABONNIEREN SIE MAD!

Für jeden neuen Abonnenten legen wir einen Band ins Feuer. Und zwar einen Band aus unserer neuen Taschenbuchreihe. Kostenlos! Sie können wählen zwischen Band 1 („Don Martin hat Premiere“) und Band 2 („Viva MAD“ von Sergio Aragones).

JAI JAI JAI! HEIZEN SIE MIR TÜCHTIG EIN UND SCHICKEN SIE MIR
EIN JAHRESABONNEMENT VON MAD ZUM PREIS VON DM 24,00!
FREI INS HAUS. UND WEIL ICH SO HÜBSCH BIN, ERHALTE ICH AUS-
SERDEM KOSTENLOS BAND NR. DER MAD-TASCHENBUCHER!

Einschicken an den
MAD-Leserservice, 2 Hamburg 11,
Alter Steinweg 66

DM 24,00 habe ich
 auf das Postscheckkonto
Köln 142009/506 überwiesen
Oper Scheck beigelegt

Name _____

Postleitzahl und Wohnort _____

Straße _____

Unterschrift _____



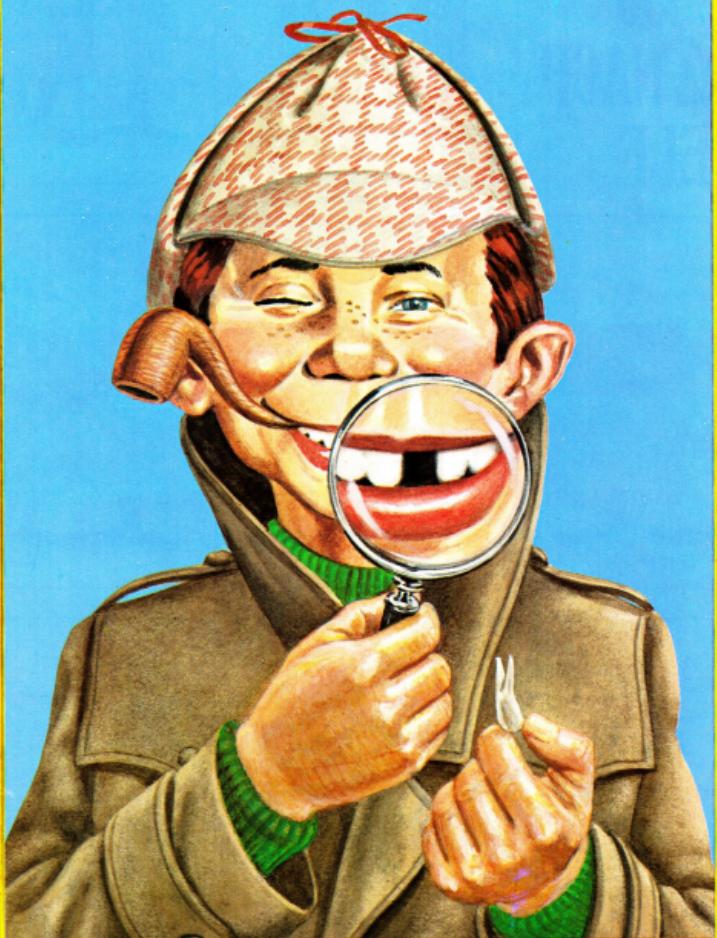
Für den Fall, daß Sie NUR BÜCHER VERBREN-
NEN wollen, erhalten Sie die beiden Taschenbü-
cher auch einzeln an jedem Kiosk. Für nur DM 3,-.

ABT. DON MARTIN

IM JAHRE 1836 KURZ NACH ELF



BAERENZ



Sherlock Neumann